



# Allianzgebetswoche 2012

## Verwandelt durch Jesus Christus





#### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Schweizerische Evangelische Allianz SEA

Autoren:  
Thomas Hanimann (S. 4-7)  
Debora Freiburghaus (S. 8-11)  
Hansjörg Leutwyler (S. 14-17)  
Sabine Aschmann (S. 18-21)

Redaktion:  
Thomas Hanimann, Tabea Muriset

Illustration:  
Kinderzeichnungen  
Umschlag: Janos, Josua und Lia

Fotos:  
Raphy Ammann, Tabea Muriset

Gestaltungskonzept:  
Denis Simon, Creation AG, Illnau

Druck:  
Fotorotar, Egg (ZH)

Nachbestellungen:  
Ein Heft kostet 0.80 CHF zuzüglich Porto  
PC-Konto 60-6304-6  
Schweizerische Evangelische Allianz SEA  
Josefstrasse 32, 8005 Zürich  
Tel. 043 344 72 00, info@each.ch  
www.allianzgebetswoche.ch



Joel, 13

## Keine magische Verwandlung

In meinem Kopf rief das Wort «verwandeln» anfänglich ein geheimnisvoll magisches Bild der Märchenwelt aus meiner Jugendzeit hervor: das Bild des Frosches, der durch einen Kuss der Prinzessin zum Prinzen wird. Müssig zu sagen, dass das von den evangelischen Allianzen des französischsprachigen Europa vorgeschlagene Thema bei mir vorerst Unbehagen auslöste.

Erst beim näheren Betrachten wurde mir das Thema lieb. Verwandlung lässt sich nicht immer vollständig erklären. Wenn beispielsweise eine Raupe zur Puppe und dann zum Schmetterling wird: Wer kann dies technisch nachvollziehen und plausibel erklären? Oder, wer kann ergründen, warum ein Wassertropfen zu genau dem Schneestern, ein Hauch an die Fensterscheibe zu exakt dieser Eisblume wird?

Eine Verwandlung lässt sich nie gänzlich erklären. Die Wirkung von Gebet und Glauben und das, was Gott in uns tut, wenn wir uns ihm anvertrauen, auch nicht. Das ist doch sympathisch und spannend. Es ist Leben mit Gott, ohne immer alles erklären zu können. Auch im Jahr 2012 nicht. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Gebetszeit und ein spannendes Jahr. – Danke allen Kindern, die für unser Gebetsheft bunte Raupen und Schmetterlinge gemalt haben.



Hansjörg Leutwyler  
Für das ganze SEA-Team

Sonntag  
8. Januar

# Verwandelt durch den Auferstandenen

In seinem Krimi «Die Chemie des Todes» beschreibt Simon Beckett in aller Anschaulichkeit, wie der Körper eines Mordopfers von Klein- und Mikroorganismen zerfressen wird und verwest. Der Tod hat eine eigenartig düstere Faszination, zieht uns in seinen Bann.

Der Apostel Paulus lässt sich im ersten Korintherbrief von einem anderen Ereignis überwältigen. Es ist der Übergang von der Vergänglichkeit zur Unvergänglichkeit, die ihn fasziniert.

Er weiss: Der Tod, der den Menschen überwältigt, behält ihn nicht im Griff. Wie der sterbliche Körper das Innerste des Menschen bekleidet, wird es ein unsterblicher Leib sein, dem wir dereinst bekleidet sind. Das ist für unser Denken fast unfassbar. Die Korinther, die den Effort unternommen haben, dies zu verstehen, kommen zu keinem Schluss. «Es gibt wohl keine Auferstehung der Toten», beginnt man in Korinth zu

sagen (V 12). Dem stellt Paulus die zentrale Botschaft des Glaubens entgegen: Jesus Christus, der Auferstandene, ist der eindeutige Beweis für die Auferstehung aus dem Tod. Beim auferstandenen Herrn liegt unsere Lebenserwartung nicht bei 50, 80, 100 oder 1000 Jahren; nein, das Leben mit ihm hört nie mehr auf.

Das ist der Sieg der Verwandlung, der heute schon begonnen hat und doch noch vor uns liegt. In der Gewissheit der Auferstehung, des Sieges über den «Stachel Tod» dürfen wir zu siegesgewissen Beterinnen und Betern werden. Selbst wenn das Beten nicht immer einfach geht, ermutigt uns der Apostel Paulus, das Werk des Herrn jederzeit zu tun, es sogar mehr als genügend zu tun. «Denn im Herrn ist eure Arbeit nicht umsonst.» (V 58).

**Lesen:** 1. Kor 15, 51-57

**54 Und wenn das geschieht – wenn das Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet wird und das Sterbliche mit Unsterblichkeit – , dann geht die Aussage in Erfüllung, die in der Schrift steht: «Der Tod ist auf der ganzen Linie besiegt!»**

**Zusätzlicher Text:** Jes 25,6-9

**Fürs Gebet**

**Danken:** Wir dürfen gewiss sein, dass du durch dein stellvertretendes Leiden und Sterben am Kreuz den Tod überwunden hast und uns ewiges Leben in deiner Gegenwart gibst. Wir können nur staunen und dich dafür loben.

**Bekennen:** Menschen, die im Unglauben sagen: «Es gibt keine Auferstehung», brauchen das Evangelium. So oft haben wir da geschwiegen, anstatt aus deiner Kraft ein mutiges Zeugnis von deiner Auferstehung zu geben.



Elena, 3

*Während der Allianzgebetswoche  
2011 hatte man auch in Riehen Zeit  
für gute Gespräche.*

**Bitten:** Für Menschen, die im Angesicht des Todes stehen oder mit dem Tod von Angehörigen konfrontiert sind.

Dass die Menschen in der Schweiz von der Botschaft des Evangeliums ergriffen werden.

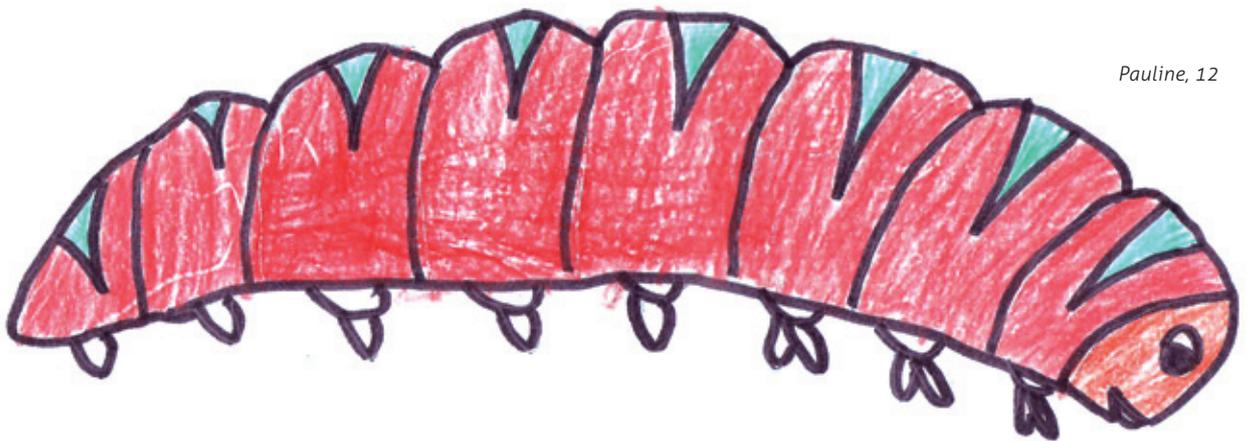
Dass Gemeindeleiter, Missionare und alle Christen das Evangelium klar und wirksam verkündigen. Dass die Gemeinden wachsen und innerlich gefestigt werden.

Dass besonders auch Kinder und Jugendliche das Evangelium hören und aufnehmen.



Montag  
9. Januar

# Verwandelt durch den Leidenden



Pauline, 12

Lesen: 1. Petr 2, 21-25

**20b** Aber wenn ihr leiden müsst, obwohl ihr Gutes tut, und dann standhaft bleibt – das findet Gottes Anerkennung. **21** Auch Christus hat ja für euch gelitten und hat euch damit ein Beispiel hinterlassen. Tretet in seine Fussstapfen und folgt ihm auf dem Weg, den er euch vorangegangen ist – **22** er, der keine Sünde beging und über dessen Lippen nie ein unwahres Wort kam; **23** er, der nicht mit Beschimpfungen reagierte, als er beschimpft wurde, und nicht «mit Vergeltung» drohte, als er leiden musste, sondern seine Sache dem übergab, der ein gerechter Richter ist; **24** er, der unsere Sünden an seinem eigenen Leib ans Kreuz hinaufgetragen hat, sodass wir jetzt den Sünden gegenüber gestorben sind und für das Leben können, was vor Gott richtig ist. Ja, durch seine Wunden seid ihr geheilt.

Zusätzlicher Text: Jes 53, 4-6

Um ihre Ziele zu erreichen, leiden sie: Sportler, die den Wettkampf gewinnen, Politiker, die gewählt werden oder Bergsteiger, die den gefährlichsten Gipfel erklimmen wollen. Wer nicht bereit ist, zu leiden, erreicht das Ziel meist nicht. Und doch ist das Leiden keine Garantie für den Sieg. Nicht immer steht der Sieg am Ende einer Leidenszeit und die Frage bedrängt uns: Warum sollen wir überhaupt leiden? Warum müssen so viele Menschen leiden, auch wenn sie weder sportliche, politische noch andere Ambitionen haben? Warum gibt es Hunger, Krankheit, Krieg; warum das grosse Leiden in dieser Welt? Die Frage verwirrt uns, denn es gibt darauf kaum befriedigende Antworten.

Jesus Christus hat das Leiden ergründet wie kein anderer Mensch. Er war bereit, sich ganz Gott unterzuordnen, auch wenn dies für ihn zu einem Weg des Leidens wurde. Mit seinem Leiden für uns hat er uns von den Sünden erlöst und nimmt uns durch seinen Kreuzesweg auf den Weg zur ewigen Herrlichkeit. Er hat uns aber auch schon für heute eine ganz neue Sicht mit auf unseren Lebensweg gegeben: Weil er für uns gelitten hat, können wir das Leiden als Gnade bei Gott verstehen und erfahren. Es geht sicher nicht darum, dass wir das Leiden glorifizieren, sondern dass wir selbst hinter dem Leiden den Herrlichen sehen, der uns auf den Weg zur Herrlichkeit führt. So können wir das Leiden als einen wichtigen Teil unseres Daseins und als eine verändernde Kraft im Leben verstehen. Und eines ist sicher: Wenn die Schafe leiden, gibt es einen Ort, an dem sie sich am liebsten aufhalten: in der Nähe und im Schutz ihres Hirten (V 25).



*Im Rahmen der letztjährigen Allianzgebetswoche fand in Zofingen ein Gebetsmarsch statt.*

### Fürs Gebet

**Danken:** Durch deine Leiden, Herr Jesus, hast du uns in den sicheren Hafen geführt. Das ist die beste Botschaft, die auch heute noch gilt.

**Bekennen:** Oft nehmen wir unsere (auch kleinen) Leiden so wichtig, dass wir die Leiden unserer Glaubensgeschwister und unserer Mitmenschen darob fast vergessen. Herr, wir brauchen von dir einen neuen Blick und eine echte Barmherzigkeit, um den Nöten unserer Nächsten zu begegnen.

**Bitten:** Wir bitten für Menschen, die das Leiden in diesen Momenten ganz besonders erfahren: von Katastrophen betroffene, hungernde, zu Unrecht im Gefängnis sitzende, kranke und sterbende Menschen.

Wo wir selber leiden, bitten wir, dass wir voll Zuversicht auf dich blicken, dass wir dir ähnlicher werden.

Wir bitten für Menschen, die ihre Kraft dafür einsetzen, Leiden zu lindern: Ärzte, Pflegende, Nothelfer, Seelsorger und Psychologen.

Dienstag  
10. Januar

Lesen: Ps 2,1-8

**6 Der König spricht: «Ich selbst habe meinen König eingesetzt hier auf dem Zion, meinem heiligen Berg!» 7 Ich gebe den Beschluss des Herrn bekannt; er hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. 8 Nenne mir deine Forderung, ich will sie erfüllen! Ich gebe dir alle Nationen zum Erbe, die Erde bis an ihr äusserstes Ende soll dein Besitz sein!»**

Zusätzlicher Text: Phil 2,5-11

# Verwandelt durch den König



Allianzgebetswoche 2012

Manche Menschen haben eine solche Ausstrahlung, dass wir uns in ihrer Gegenwart fast unmerklich verändern. Plötzlich werden wir freundlicher, umgänglicher, ausgeglichener – kurz: wir verändern uns positiv. Nur eines müssen wir tun: uns in die Gegenwart solcher Menschen begeben. In der Gegenwart unseres Königs, Jesus Christus, zu sein, verändert uns. Uns in seine Gegenwart zu begeben heisst zuerst einmal, ihn anzuschauen. Es gibt so vieles, worauf wir unseren Blick richten können. Aber Jesus wünscht sich mehr von uns als einen schielenden Seitenblick.

Blicken wir auf den König am Kreuz ... wo auch meine kleine Lüge von gestern hingehört. Auf

den König, den Auferstandenen ... der auch hier und jetzt lebt. Auf den König, der mein Freund sein will ... an jedem Tag und sogar am Montag. Auf den König, den Sieger ... über meine Unzulänglichkeiten. Auf den König, den Ehrwürdigen ... vor dem einmal alle die Knie beugen werden.

Der König erwidert unseren Blick und leitet uns mit seinen Augen: «Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.» (Psalm 32,8) Seine Augen verzeihen, verstehen, ermahnen. Seine Augen schielen nicht an uns vorbei. Sein Blick ist direkt und gewinnend. Unsere Aufgabe ist es immer wieder, diesen Blick zu erwidern.



Elias, 9

#### Fürs Gebet:

**Danken:** Dass du uns deine Gegenwart schenkst, Herr Jesus. Dass du uns nahe bist und uns kennst und dass du uns hörst, wenn wir zu dir rufen.

**Bekennen:** Herr, wir werfen manchmal nur Seitenblicke auf dich und vernachlässigen, dich ganz anzuschauen. Wenn du zu uns sprichst, sind wir zu beschäftigt, oder wollen aus anderen Gründen nicht hören. Richte du unsere Blicke auf dich.

**Bitten:** Für alle, die tagtäglich in vielerlei wichtigen Aufgaben versinken: die Mütter im Familienalltag, die Berufsleute an ihrem Arbeitsplatz, die Kinder in der Schule.

Für die theologischen Lehrer an den Hochschulen und Fachschulen, für die Lehrenden in den Gemeinden, dass sie das Wort Gottes lieb machen.

Für Prominente, die mit ihrem Glauben ein Vorbild sein möchten.



*Der Taizé-Abend in Oftringen war Teil der Allianzgebetswoche 2011.*

*Das Singen in der stimmungsvollen Atmosphäre war ein wahrer Genuss für die Seele.*

Mittwoch  
11. Januar

# Verwandelt durch den Ü



**Lesen: Römer 12, 17-21**

**17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Bemüht euch um ein vorbildliches Verhalten gegenüber jedermann. 18 Wenn es möglich ist und soweit es an euch liegt, lebt mit allen Menschen in Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, liebe Freunde, sondern überlasst die Rache dem Zorn Gottes. Denn es heisst in der Schrift: «Das Unrecht zu rächen ist meine Sache, sagt der Herr; ich werde Vergeltung üben.» 20 Mehr noch: «Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen, und wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken. Ein solches Verhalten wird ihn zutiefst beschämen.» 21 Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege Böses mit Gutem.**

**Zusätzlicher Text: Ps 37,1-11**

Sparen ist heute im Trend. Gespart wird bei Lohnkosten, bei Überseeeflügen, bei Nahrungsmittelpreisen. Für uns Christen hat sich Gott ein ganz besonderes Sparpotenzial ausgedacht: Wir müssen uns nicht rächen. Die Zeit für Rache können wir uns sparen, weil Gott unser Rächer sein will. Leider ist uns dieses Sparpotenzial nicht immer bewusst und wir verschwenden viel Energie damit, es unserem Nächsten auf die eine oder andere Art heimzuzahlen.

Eigentlich sagt Gott ganz klar, dass er alleine alles vergelten wird (V 19). Es ist nicht unsere Sache, zornig zu werden oder die zu beneiden, die krumme Dinge tun (Psalm 37). Die Bibel weist uns ganz andere Aufgaben zu: entspannen, relaxen, cool bleiben (Psalm 37) und das Böse durch das Gute überwinden (V 21). Wir müssen

# berwinder



Jessica, 6

unsere kostbare Zeit nicht für Rache aufwenden, sondern dürfen gleich damit beginnen, Gutes zu tun. Aber wie überwinden wir die Lust, uns zu rächen?

Ein Schlüssel könnte sein, über die kurzfristige Schadenfreude, welche Rache auslösen kann, hinauszudenken. Ich möchte mir angewöhnen, echte Freude bei Gott zu suchen. Denn seine Freude ist nicht nur ein kurzes Gefühl. Sie ist langfristig. Gott will uns in unserem jetzigen Leben daran teilhaben lassen. Und er will uns in der Ewigkeit daran teilhaben lassen! Was für ein «gutes Gefühl» muss es sein, mit Jesus auf dem Thron zu sitzen (Offb 4,21)! Diese Freude ist jedem Überwinder versprochen. Ich kann mir meine Racheakte getrost einsparen. Es ist ein lohnendes Unterfangen – hier und in der Ewigkeit.

**Danken:** Für den Sieg mit dem du, Herr Jesus, am Kreuz das Böse, alles Böse, überwunden hast.

**Bekennen:** Zu oft hegen und pflegen wir Gedanken von Rache und Vergeltung. Und manchmal setzen wir diese um und schaden damit unseren Nächsten. Hilf, Herr, dass wir nicht an solchen kurzfristigen und schlechten Gefühlen hängen bleiben, sondern sie wegwerfen und durch deine Gnade überwinden.

**Bitten:** Für Menschen, die von allen Seiten Hass und Verachtung erfahren.

Für Menschen, denen wir selber wehgetan haben mit Worten oder Taten.

Für von Kriegen und Konflikten betroffene Menschen weltweit.



In Unterseen wurden die Gebetsanliegen der letzten Allianzgebetswoche in Kleingruppen vertieft.



**tearfund.ch** TearFund Schweiz ist ein Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz  
Hinsehen. Handeln.



### Projekt 1

## Bangladesch: Frauen gewinnen an Stärke



*Frauen werden gestärkt, indem sie Wissen erlangen.*

Mein Kind hat Durchfall, was kann ich tun? Hat mein Baby zugenommen? Solche Fragen sind Alltag in Bangladesch. Wo jedoch ein Arztbesuch unbezahlbar oder unmöglich ist, kann es dabei um Leben und Tod gehen. Ländliche Gesundheitszentren unterstützen armutsbetroffene Familien durch medizinische Beratung und Medikamente.

Die Gesundheitszentren erhalten von TearFund und deren Partnerorganisationen eine Starthilfe. Sie sollen langfristig durch Patientenbeiträge finanziert werden. Über eine Versichertenkarte wird den Menschen kostengünstig eine Mitgliedschaft ermöglicht, die eine ärztliche Grundversorgung beinhaltet. In den Zentren werden die Patienten aufgeklärt, welche die häufigsten und gefährlichsten Krankheiten sind und wie diese zu behandeln sind, bzw. wann man unbedingt einen Arzt aufsuchen sollte.

Da viele Familien in Bangladesch in der Armut gefangen sind und die meisten Mütter kaum Schulbildung haben, investiert TearFund in der Region Khulna zusätzlich in die Ausbildung von Frauen. Sie erhalten eine Schulung, die es ihnen ermöglicht, einen Mikrokredit von der Partnerorganisation CSS zu beantragen, welchen sie dann gewinnbringend einsetzen können..

**Mit CHF 50.– ermöglichen Sie eine umfassende Beratung für fünf Mütter von Neugeborenen sowie Gewichtskontrollen für die Babys.**

### Projekt 2

## Peru: Gesunde Ernährung für starke Kinder

Als Gegensatz zu seinem Reichtum an Kultur und fantastischen Landschaften wird Peru auch geprägt von Armut. Besonders im Hochland lebt ein Grossteil der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. In der Andenprovinz Pachitea sind rund 34% der Kinder mangelernährt und leben unter schlechten hygienischen Bedingungen.



*Freude über die Früchte der Arbeit: Gemüsegärten tragen zu gesunder Ernährung bei.*

Mit dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe werden Kleinbauern im Hochland von Peru darin unterstützt, ihr Einkommen durch optimierte Kleintierzucht zu erhöhen. Sie erhalten Zuchttiere als Starthilfe und dazu die entsprechende Weiterbildung. Auch der Einbezug der Frauen ist wichtig. Juana, die mit ihrer Familie in der Provinz Pachitea lebt, erhielt eine Weiterbildung zum Thema Ernährung und Hygiene. «Dank dem Projekt habe ich neuen Mut gefasst», erzählt sie.

TearFund setzt sich für benachteiligte Menschen im Hochland ein. Kleinbauern, Kinder und Menschen mit einer Behinderung erhalten so neue Hoffnung und finden den Weg aus der Armutsspirale.

**Mit CHF 200.– kann eine Familie einen Gemüsegarten anlegen und wird in Gartenbau sowie gesunder Ernährung geschult.**

Powerpointpräsentation unter: [www.tearfund.ch](http://www.tearfund.ch) (Rubrik Aktuell)



### Projekt 3



Auch 2011 konnte die Weihnachtsausgabe der «Viertelstunde für den Glauben» viele Haushalte erreichen.

## Schweiz: Evangelium und christliche Werte für die Gesellschaft

**Christliche Werte:** Die Evangelische Allianz wird von Medien wie Fachstellen immer wieder um ihre Meinung gefragt. Mit Ihrem finanziellen Engagement kann die SEA zu aktuellen Fragen und Problemen Stellung beziehen, Positionspapiere ausarbeiten lassen, im politischen Umfeld und auf nationaler Ebene biblische Werte einbringen. Fragen um die Sterbehilfe und den Suizid, die Auseinandersetzung mit dem Islam, die Anwaltschaft für die Armen sowie die Stärkung der Familie werden die SEA in diesem Jahr stark beschäftigen. Nicht zuletzt setzt sich die SEA für die Erhaltung der Religionsfreiheit und für die verfolgten Christen ein. Ihr Beitrag erlaubt uns, auf aktuelle Ereignisse schnell und kompetent zu reagieren.

**Verteilzeitschrift Viertelstunde:** Eine Umfrage nach der letzten Ausgabe zeigte, dass die Viertelstunde nach wie vor ein beliebtes Mittel ist, um Menschen auf das Evangelium anzusprechen. Die Viertelstunde-Verteilzeitung ist in den letzten fünf Jahren millionenfach unter der Schweizer Bevölkerung verteilt worden. Mit der Layout-Auffrischung vor zwei Jahren ist sie modern und ansprechend. Sie hat Menschen auf ganz unterschiedliche Weise berührt und Anstösse zum Glauben vermittelt. Die 14. Ausgabe erschien vor Weihnachten. Mit Ihrem finanziellen Engagement kann die SEA auch in diesem Jahr wieder eine neue Ausgabe realisieren.

### Projekt 4

## SEA: Wechsel im Zentralsekretariat

Die SEA steht in diesem Jahr vor einem Leiterwechsel. Hansjörg Leutwyler wird im Frühjahr als Zentralsekretär zurücktreten. In zwölf Jahren Allianzarbeit hat er durch die Gnade Gottes einiges bewegen dürfen. Christen haben sich in thematischen Arbeitsgemeinschaften zusammengefunden. Die Sektionen haben sich weiterentwickelt und leben die Gemeinschaft nicht nur vor Ort, sondern auch im Verbund mit Allianzchristen in anderen Regionen. Die Evangelischen Allianzen der Romandie und der Deutschschweiz haben ihren gemeinsamen Weg neu bekräftigt. Im internationalen Verbund der Evangelischen Allianzen hat die Schweiz eine beachtete Stimme und ist ein Vorbild für andere Allianzen in Europa und Übersee. Die Stimme in der Öffentlichkeit ist erstarkt, muss aber auch immer wieder neu hörbar gemacht werden.

Die Gesellschaft in der Schweiz verändert sich rasch und stellt damit auch das Christentum und die Kirchen in der Schweiz laufend vor neue Herausforderungen. Damit sich der Nachfolger von Hansjörg Leutwyler gut ins komplexe Gefüge der SEA einarbeiten und gut vorbereitet rasch die Aufgaben in die Hand nehmen kann, ist die Einführungszeit besonders wichtig. Helfen Sie mit, dass die SEA in der Übergangszeit, während der der Finanzbedarf etwas höher sein wird, die Kosten gut im Griff haben kann.

# Verwandelt durch den A

Das Grab ist leer gewesen. Sie haben sich auf den Heimweg gemacht. Nur Maria ist länger geblieben, um Stunden später wieder zu ihnen zu stossen. Mit dem Bericht, dass ihr Jesus begegnet sei. Er habe ihr den Auftrag gegeben, seinen Brüdern zu sagen, dass er lebe. Sie, Brüder? Versager vielleicht, Nieten, Untaugliche – aber Brüder? Brüder ihres Meisters. Sie haben es nicht glauben können. Die Kultur der Zeit liess es auch nicht zu, den Worten einer Frau Glauben zu schenken.

Es ist Abend. Die Türen sind abgeriegelt. Die Jünger haben Angst. Plötzlich tritt Jesus in den abgeschlossenen Raum. Einfach so. Er zeigt ihnen seine Hände, seine Seite: die Wundmale. Ein Raunen geht durch ihre Mitte. Er ist es! «Friede sei mit euch!» sagt er zu ihnen. Kein euphorisches Wiedersehen, kein Umarmen, kein das Geschehen nochmals in allen Details ausschmückendes Erzählen. Nein. Er sagt es ein zweites Mal: «Friede sei mit euch ...». Den Jüngern ste-

hen die Tränen in den Augen. Jesus hat ihnen verziehen, hat ihnen vergeben. «...so wie der Vater mich gesendet hat, so schicke ich euch ...» hören sie ihn dann sagen. Jesus vergibt nicht nur, er beauftragt sie! Da ist kein Vorwurf, dass Petrus Jesus noch vor kurzem verleugnet oder dass ihn einer von ihnen verraten hat. Oder dass sie einschliessen, als er sie bat zu wachen, sie ihn verliessen, als er am Kreuz zu Tode kam. Der Auferstandene vergibt ihnen, beauftragt und befähigt sie.

Er befähigt sie, indem er ihnen den Heiligen Geist einhaucht. Jesus verwandelt seine Freunde von furchtsam zu mutig, von ohnmächtig zu vollmächtig. Jesus gibt seinen Freunden Freude und Verantwortung, Sünden zu erlassen – oder zu behalten. Sie werden Menschen mit Gott verbunden oder es unterlassen; das Evangelium von Jesus verkünden – oder eben nicht. Tun wir es – verwandelt vom Auftraggeber!

**Lesen:** Joh 20,10-23

**19b Mit einem Mal kam Jesus, trat in ihre Mitte und grüsste sie mit den Worten: «Friede sei mit euch!» 20 Dann zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Als die Jünger den Herrn sahen, wurden sie froh. 21 «Friede sei mit euch!», sagte Jesus noch einmal zu ihnen. «Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich jetzt euch.»**

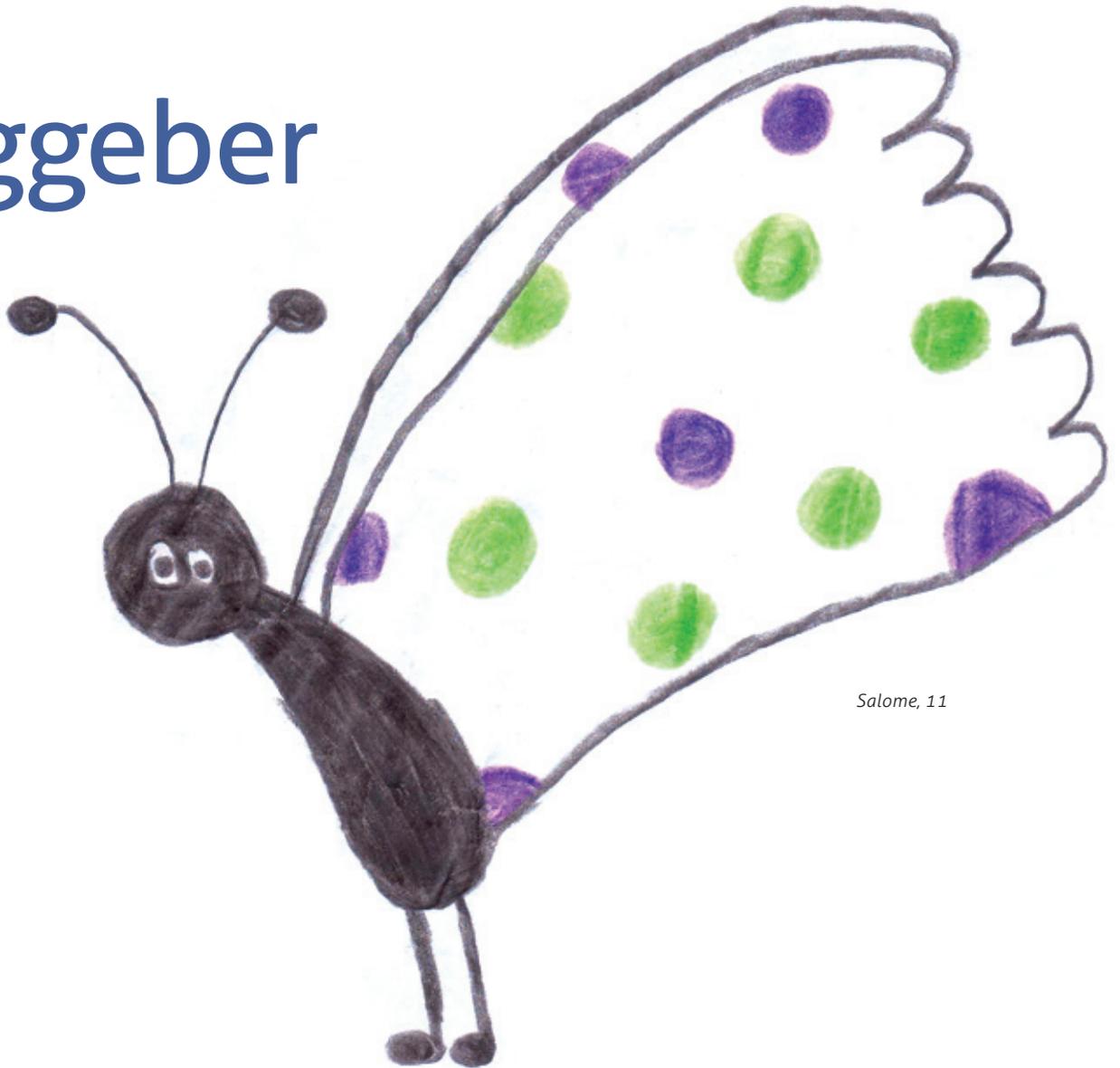
**Zusätzlicher Text:** Jes 49,1-6

**Fürs Gebet:**

**Danken:** Du, Herr, hast uns nicht nur herausgerufen zu dir, sondern uns damit auch einen Auftrag gegeben. Danke, dass du uns eine so grosse Verantwortung gibst. Herr, wir danken dir, dass du uns in dein Wirken miteinbeziehst. Hilf uns, verantwortungsvoll damit umzugehen.

**Bekennen:** Herr, manchmal komplizieren wir deine Botschaft und deine klaren Worte. Dabei sind unsere vermeintliche Logik und unser intellektueller Stolz bei der Verkündigung ein Hindernis. Führe du uns zurück zu deinen einfachen und doch so wirkungsvollen Worten des Evangeliums.

# Auftraggeber



Salome, 11

**Biten:** Für Menschen, die aus vielen Kulturen der Erde zu uns gekommen sind und Hilfe erwarten. Schenke uns Liebe und Kreativität, um ihnen in Respekt zu begegnen und die Gute Nachricht zu leben und zu verkünden.

Für diejenigen, die wegen ihrer mutigen Verkündigung in Schwierigkeiten geraten sind, und diskriminiert oder verfolgt werden.

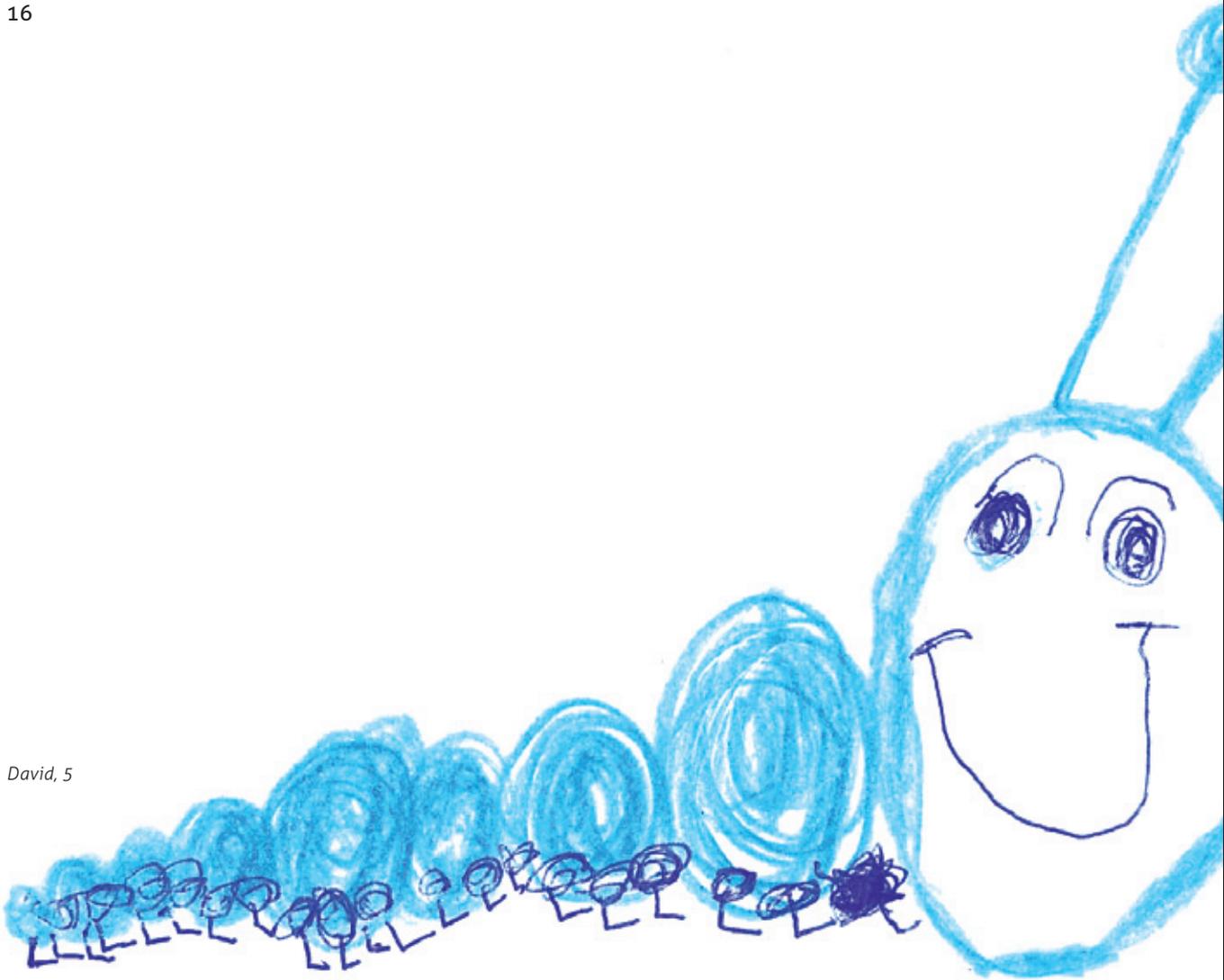
Für alle, die (in unserer Gemeinde, in unserer Region) einen Dienst für den Herrn ausführen, sei es als Jugendverantwortliche, Mitglieder in Kirchenchören, Sonntagschullehrerinnen, Aktive in der Seniorenarbeit, Dolmetscher in der Predigt, ...

*Aus tiefstem Herzen sangen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Taizé-Abend die Lieder immer und immer wieder.*



Freitag  
13. Januar

David, 5



# Verwandelt durch den Fr

Lesen: Joh 15, 11-15 (1-17)

**11** Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt und eure Freude vollkommen ist. **12** Liebt einander, wie ich euch geliebt habe; das ist mein Gebot. **13** Niemand liebt seine Freunde mehr als der, der sein Leben für sie hergibt. **14** Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. **15** Ich nenne euch Freunde und nicht mehr Diener. Denn ein Diener weiss nicht, was sein Herr tut; ich aber habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Zusätzlicher Text: 1. Petr 4, 8-11

Der Winzer hat einen Rebstock gepflanzt. Keine französische Cabernet Sauvignon-, südafrikanische Shiraz- oder italienische Barbera-Rebe. Sie wächst weder auf dem Boden von Châteauneuf du Pape noch dem Weingut von Baron Philippe de Rothschild. Gottes Weintrauben reifen da, wo Menschen Jesus nachfolgen.

Der Weingärtner, von dem die Bibel spricht, hat nicht nur die uns bekannten Reben wachsen lassen. Unser Schöpfer hat in Jesus einen Rebstock der anderen Sorte gepflanzt. Jesus selbst hat sich durch seinen Tod im Weingut Gottes einpflanzen lassen, damit Reben gedeihen, die Trauben tragen; damit Menschen wachsen,

*Freunde fand man auch während der vorgängigen Allianzgebetswoche in Riehen.*



#### Fürs Gebet:

**Danken:** für die vielen Momente, in denen wir dich als ganz besonderen Freund erleben durften.

**Bekennen:** Wir laufen dir gerne davon, wenn du uns zurechtstutzen und auf Neues vorbereiten möchtest. Wir empfinden dein Wirken als lästig, selbst wenn du uns liebevoll erziehen und auf den rechten Weg führen willst. Herr, schenke uns die Ehrfurcht, dass wir über dein Wirken an uns staunen und dich dafür ehren.

**Bitten:** Für Menschen, bei denen auch in der Natur die «Trauben nicht wachsen»: die Hungernden und Armen, dass sie Helfer finden in ihrer Not.

Für Freunde und Glaubensgeschwister, die uns besonders nahe stehen.

Für Israel, dem Gott grosse Verheissungen gegeben und das er als seinen Weinberg eingepflanzt hat.

Für alle Völker im Nahen Osten, dass sie gerade in dieser von religiösen Spuren geprägten Region Jesus Christus kennenlernen.

# Freund

die Früchte hervorbringen. Solche «Reben» nennt Jesus Freunde.

Christus wird im vorliegenden Text mit dem Weinstock verglichen, an dem wir wachsen sollen. Am Rebstock wachsen, an welchem Gott selbst als Weingärtner regelmässig arbeitet: an uns. Wo Gott unsere fruchtlosen Äste schneidet und was Frucht trägt, zurücktrimmt. Mit dem einen Ziel: dass Früchte wachsen. Weintrauben. Nicht wir müssen sie hervorbringen. Wir sollen nur an Jesus bleiben. Freunde sein. Nur dranbleiben und wachsen. Das Schneiden, Trimmen und Früchte optimal hervorbringen dürfen wir Gott überlassen.

Dran bleiben, auch wenn die Sonne sengt, ein steifer Wind bläst, der Sturm die Früchte abzuschütteln droht oder der Meister selbst uns bis zur Schmerzgrenze stützt. Nur verbunden bleiben ist unsere Aufgabe. Damit Früchte wachsen, die den Weingärtner ehren.

Lasst uns einander helfen, dran zu bleiben, damit wir in Jesus wachsen und die uns anvertrauten Früchte zum Reifen bringen! Früchte der Liebe zueinander, Früchte von Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue. Früchte der Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung, damit ein edler Tropfen entsteht, der besser ist als ein Baron Rotschild oder ein Châteauneuf du Pape.

Samstag  
14. Januar

# Verwandelt durch seinen Geist

Lesen: 2. Kor 3, 17-18

**17 Dieser Herr aber ist der Geist, von dem wir gesprochen haben. Und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 18 Ja, wir alle sehen mit unverhültem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn. Wir sehen sie wie in einem Spiegel, und indem wir das Ebenbild des Herrn anschauen, wird unser ganzes Wesen so umgestaltet, dass wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen. Diese Umgestaltung ist das Werk des Herrn; sie ist das Werk seines Geistes.**

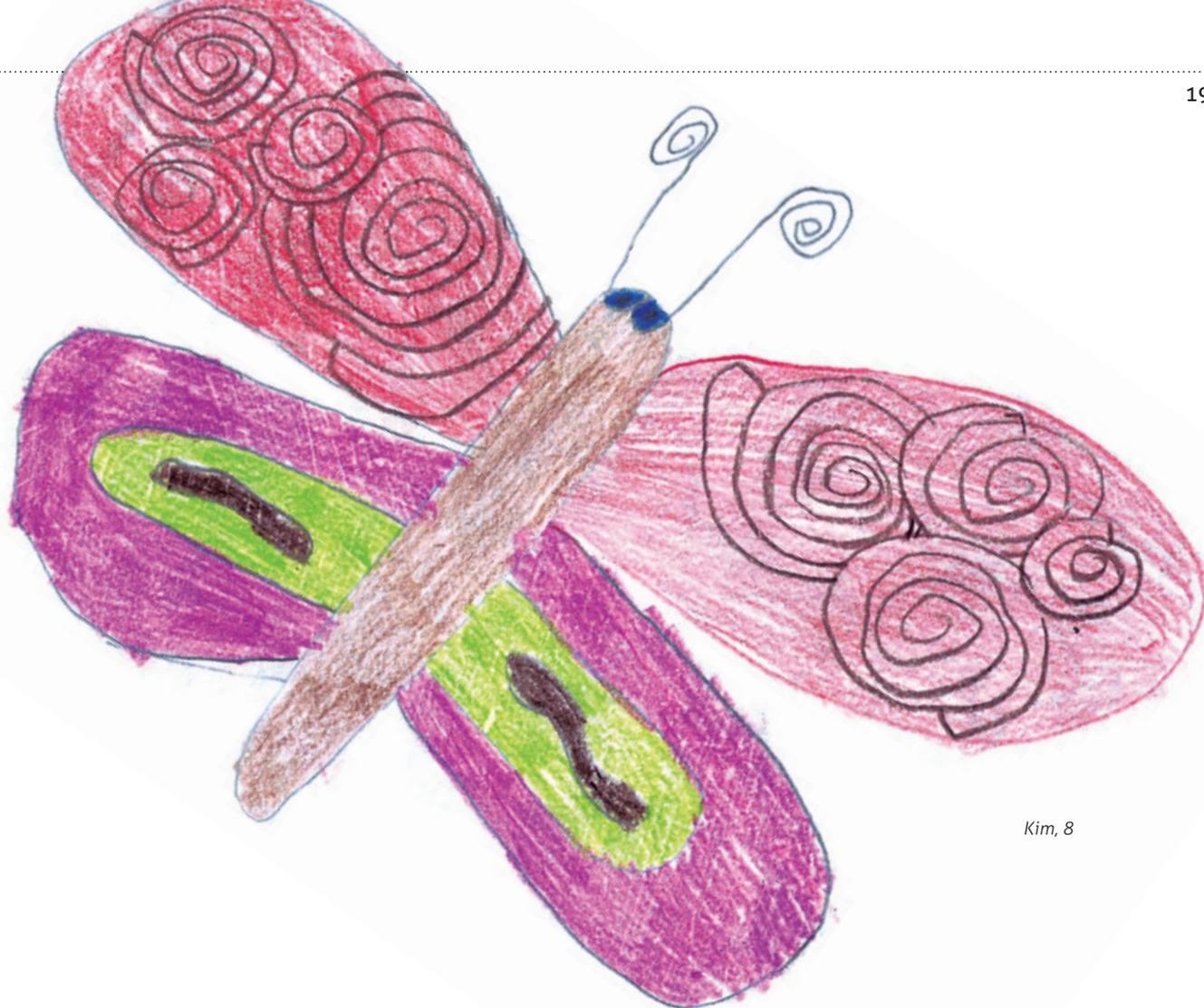
Zusätzlicher Text: Ez 37, 1-14

Gewaltspiele fördern die Gewalt – Der Heilige Geist macht Jesusähnlich. Zwei Wahrheiten, die von der Welt nicht gerne gehört werden. So wie ein Gamer von Gewaltspielen neuronale Strukturen entwickelt, die ihm den falschen Umgang mit Gewalt beibringen – nämlich Kälte, Aggression oder Brutalität – so wirkt sich ein Leben im Geist auf unsere Gedanken, besser gesagt auf Hirn- und Herzstruktur aus: Wir lernen göttlich

zu denken und zu fühlen, und wir verlernen das Reagieren im Fleisch.

Der Geist ist aber viel mehr als ein PC-Programm. Er ist ein Vorbild, ein lebendiger, persönlicher Trainer und Coach. Er ist Schöpfer und nicht technisch-abstrakt. So ist er dem Leben völlig zugewandt. Im Geist lernen wir zu leben! Auch dort, wo wir es durch die Sünde verlernt haben.

Mit der Herrlichkeit Gottes ist die Ehre gemeint, die ein Mensch Gott gibt, sobald er ihn erkennt. Wir erkennen Gott in seiner Lebendigkeit: Er wirkt ständig, er schläft nicht, er ist immer dabei uns zu dienen. Wir erkennen Gott auch in seiner Wirklichkeit: Er ist in seinen dreieinigen Dimensionen ein alles durchdringender, alles von uns umfassender Gott. Derselbe Geist Gottes, der von der Taufe bis zur Himmelfahrt auf Jesus war und durch ihn wirkte, sprach und heilte, wurde an Pfingsten zu den Jüngern geschickt. Er kam über sie und er kommt auch heute über uns, damit wir verwandelt werden durch ihn in die Jesusähnlichkeit. Eine Verwandlung, die uns als Kindern Gottes geschenkt ist.



Kim, 8

#### Fürs Gebet:

**Danken:** Für den Heiligen Geist, den Trainer und Coach, der uns die lebendige Wirklichkeit des Vaters und des Sohnes vermittelt.

**Bekennen:** Immer wieder haben wir unsere Gedankenwelt leichtfertig der Unterhaltung durch (elektronische) Medien und ungeistliche Impulse ausgesetzt. Wir bitten um Reinigung unserer inneren Landschaft vom Müll falscher Einflüsse.

**Bitten:** Wir bitten um zunehmende Jesusähnlichkeit.

Für Menschen, die in Süchte und damit verbundene Nöte geraten sind, die sie daran hindern, ein entfaltetes Leben zu führen.

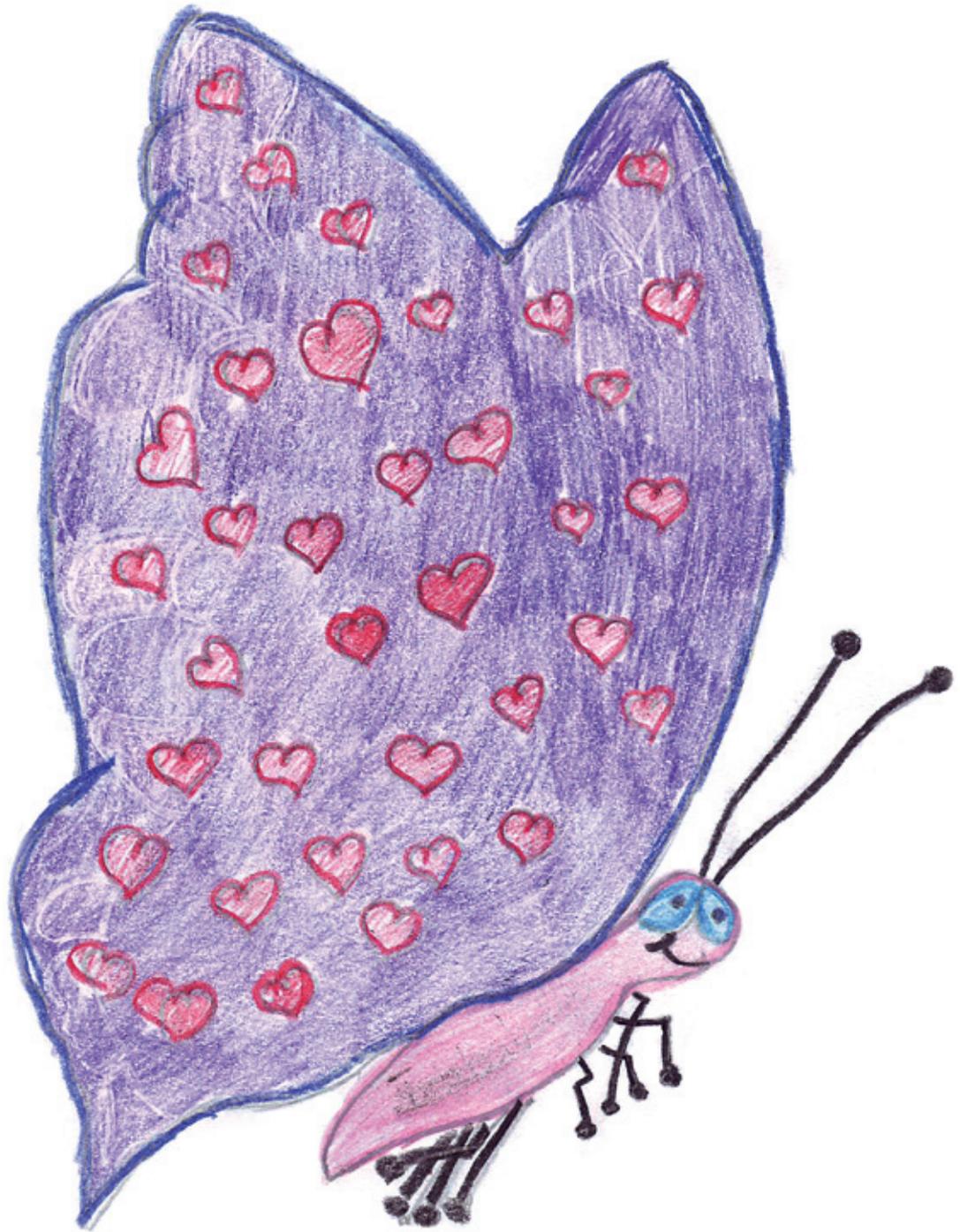
Für Ehen, Familien und Kinder. Dass viele von ihnen den Weg des Glaubens gehen. Dass es mehr Vergebung, Liebe und Achtung gibt. Dass von Gott gesegnete Familien ein Segen werden innerhalb und ausserhalb unserer Landesgrenzen.

*Auch für jüngere Teilnehmer ist eine Allianzgebetswoche spannend.*



Sonntag  
15. Januar

Larissa,12



Lesen: Offb 3,21

**21** Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich das Recht geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich den Sieg errungen habe und jetzt mit meinem Vater auf seinem Thron sitze.

Zusätzlicher Text: Offb 21, 1-7

# Verwandelt durch den Vollender

Wer Jesus auf dem eigenen Herzensthron sitzen lässt, den wird er in der Vollendung auf seinem ewigen Thron sitzen lassen! Umkehr zu Jesus Christus bedeutet, dass sich die irdischen Werte umkehren. Der Weg nach oben führt nach unten. Mein Sieg ist nicht mein Sieg, sondern Sein Sieg. Demut reüssiert, und der kindliche Glaube erbt das Reich. Der verlorene Sohn wird aus dem Staub erhoben und das Bussgewand wird zum Hochzeitskleid. Gott wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Unendlich leiden Menschen unter der Ungerechtigkeit dieser Welt. Unendlich vermehren dieselben Menschen diese Ungerechtigkeit. Niemand von uns ist würdig und fähig, auf der neu geschaffenen, gerechten Erde zu leben, der nicht verwandelt ist durch den Vollender. Wenn wir unsere ewige Bestimmung vor Augen haben, werden wir anders leben: entschiedener Christus bezeugen, uns bussfertiger beugen, demütiger dem Nächsten dienen, dankbarer den Wohlstand nutzen, wahrhaftiger Christus im Armen begegnen, lebhafter den Heiligen Geist erleben, freudiger die Gaben des Geistes einsetzen, williger leiden, mutiger verzichten, hoffnungsvoller streiten, unruhiger beten, erwartungsvoller alt werden und seliger sterben.

## Fürs Gebet:

**Danken:** Wir danken dir, Herr, dass du auf dem Thron sitztest und dass dein Sieg in alle Ewigkeit reichen wird.

**Bekennen:** Wir prüfen uns, wo unser Leben pharisäisch, lieblos, richtend, verurteilend, selbstgerecht geworden ist. Schenke du, dass wir umkehren und dir unser Leben in Ehrfurcht unterwerfen.

**Bitten:** Um eine motivierende, visionäre Sicht auf den kommenden Sieg und das neue Jerusalem.

Um inneres Wachstum für Glaubensgeschwister und Gemeinden. Dass sie sich in dieser letzten Zeit bewähren.

Für Verantwortungsträger in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Sport oder Kultur. Dass sie sich nicht selber auf den Thron setzen, sondern immer mehr das Anliegen haben, den Menschen und der Gesellschaft zu dienen.

*Der Gottesdienst zur Allianzgebetswoche 2011 wurde in Riehen durch Orgelspiel untermalt.*



## Radio Life Channel begleitet die Gebetswoche

**Während der Allianzgebetswoche widmet sich Radio Life Channel von Montag bis Samstag in Schwerpunktbeiträgen dem Thema: Verwandelt. Alle Infos und die Beiträge zum Nachhören finden Sie auf [www.lifechannel.ch/gebet](http://www.lifechannel.ch/gebet).**

### **Serie: Verwandelt**

Serie zum Thema der Allianzgebetswoche 2012.  
Montag bis Freitag um 8:40 Uhr (Wiederholung 18:10 Uhr),  
Samstag um 8:40 Uhr

### **Serie: Gebet**

Serie zu Fragen wie: Was ist beten? Wie kann ich beten?  
Nützt beten überhaupt?  
Montag bis Freitag um 9:40 Uhr (Wiederholung 18:20 Uhr),  
Samstag um 9:40 Uhr

In zwei **Spezialsendungen** vertieft Radio Life Channel das Thema der Allianzgebetswoche:

«Kompass»

Montag, 09.01.2012, 20:00 Uhr

(Wiederholung 10.01.2012, 10:00 Uhr)

«Kompass Basics»

Donnerstag, 12.01.2012, 20:00 Uhr

(Wiederholung 13.01.2012, 10:00 Uhr)

## Gebetsinitiativen 2012 – Kalender

<b>Allianzgebetswoche</b>	8. – 15. Januar 2012
<b>40 Tage Gebet und Fasten</b>	29. Februar – 8. April 2012
<b>30 Tage Gebet für die islamische Welt</b>	20. Juli – 19. August 2012
<b>Sonntag der verfolgten Kirche</b>	13. November 2012
<b>Prayday</b>	15. November 2012
<b>Eidg. Dank-, Buss- und Betttag</b>	16. September 2012
<b>Allianzgebetswoche</b>	13. – 20. Januar 2013

## Die Schweizerische Evangelische Allianz

Die vorliegende Broschüre wurde von der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA) ausgearbeitet. Sie wird Ihnen wie jedes Jahr für die Allianzgebetswoche zur Verfügung gestellt. Die SEA ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Kirchgemeinden, evangelischen Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als «Réseau évangélique suisse» auf. In der Schweiz gehören 590 Gemeinden und über 170 christliche Werke zur Evangelischen Allianz. Die SEA ist auch ein Teil der Weltweiten Evangelischen Allianz, die rund 600 Millionen Christinnen und Christen miteinander verbindet.

Diese drei Anliegen sind uns als SEA besonders wichtig:

### 1. Wir wollen das Miteinander von Christen fördern und damit die Identität stärken.

Wir sind überzeugt, dass wir zusammen mehr erreichen und dass die Einheit unter Christen eine Stärke ist.

Als SEA fördern wir darum Vernetzungen von Christen



und Gemeinden, schaffen Anlässe zu Begegnungen und unterstützen gemeinsame Aktionen.

### 2. Wir wollen eine Stimme in der Gesellschaft sein.

Mit Kontakten zu Verantwortungsträgern in Politik, Wirtschaft und Kultur und zu den Medien werden wir als Stimme der Christen wahrgenommen. Regelmässig neh-



men wir Stellung zu aktuellen ethischen und gesellschaftlichen Fragen.

### 3. Wir wollen die gute Botschaft weitergeben.

Das Miteinander von Christen in der Schweiz sehen wir als eine wichtige Voraussetzung, um das Evangelium mit den Menschen im Land zu teilen. Ein bis zwei Mal pro



Jahr geben wir die evangelistische Verteilzeitung «Viertelstunde für den Glauben» heraus.

### Möchten Sie mehr über die Arbeit der SEA erfahren?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf (Tel 043 344 72 00, [info@each.ch](mailto:info@each.ch)) oder besuchen Sie unsere Homepage [www.each.ch](http://www.each.ch).



Schweizerische  
Evangelische Allianz SEA  
Josefstrasse 32  
8005 Zürich  
info@each.ch  
www.each.ch

